

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schöndorf, Köditz, Bernsdorf, Alsdorf, El. Eggen, Schirichsdorf, Marienau, Kändler, Ortmannsdorf, Röllchen St. Nicola, St. Jacob, El. Nicola, Elangendorf, Thurm, Niedermühlen, Rühlshappel und Zirfshelm

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Beste Zeitung im Königlich-Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 40. Sonnabend, den 16. Februar 1918.

68. Jahrgang. Preis: 1 Pfund = 53 Pf. (für den Postboten) ...

Lebensmittelversorgung in Lichtenstein.

Spalten

Neue Bezirkslebensmittelliste G 1. Nr. 1043-1079. 1/2 Pfund = 53 Pf. bei Weiß

Margarine

auf Bon desjettkarte. 1/2 Pf. = 25 Pf. Nr. 1-Ende Abschnitt A I-XXXII u. Rohstoffe Abschnitt A.

Die Stadtbibliothek zu Lichtenstein

Mittwochs von 12-1 und Sonntags von 11-12 Uhr geöffnet.

Lebensmittelverkauf in Callberg.

Marmeladeverkauf.

Sonnabend, den 16. Februar, bei Kurig, Bramler, Osnel, Gerber, Keller, Risch, Wöser, Richter, Kröger und im Wirtschaftverein.

Spaltenverkauf.

Sonnabend, den 16. Februar, vormittags 9-10 Uhr, auf den Kopf 1/2 Pf. für 55 Pf. - Lebensmittelkarte Nr.: 2551-2610.

Eierverkauf.

Sonnabend, den 16. Februar, vormittags 10-11 Uhr; Stadt 45 Pf. gegen Eierkarte Nr.: 1401-1550. Der Ortsnährungsbeirat für Callberg.

Fleischverkauf

Sonnabend, den 16. Februar 1918

a) bei Fleischermeister Schubert:	
Nr. 131-160 vorm. 8-9 Uhr,	Nr. 26-50 nachm. 1-2 Uhr,
Nr. 161-200 vorm. 9-10 Uhr,	Nr. 51-75 nachm. 2-3 Uhr,
Nr. 201-225 vorm. 10-11 Uhr,	Nr. 76-100 nachm. 3-4 Uhr,
Nr. 1-25 vorm. 11-12 Uhr,	Nr. 101-130 nachm. 4-5 Uhr,
b) bei Fleischermeister Schramm:	
Nr. 276-300 vorm. 8-9 Uhr,	Nr. 401-425 nachm. 1-2 Uhr,
Nr. 301-330 vorm. 9-10 Uhr,	Nr. 426-450 nachm. 2-3 Uhr,
Nr. 331-360 vorm. 10-11 Uhr,	Nr. 226-250 nachm. 3-4 Uhr,
Nr. 361-400 vorm. 11-12 Uhr,	Nr. 251-275 nachm. 4-5 Uhr,

c) bei Fleischermeister Gärtig:

Nr. 851-880 vorm. 8-9 Uhr,	Nr. 601-640 nachm. 1-2 Uhr,
Nr. 451-500 vorm. 9-10 Uhr,	Nr. 641-700 nachm. 2-3 Uhr,
Nr. 501-540 vorm. 10-11 Uhr,	Nr. 701-750 nachm. 3-4 Uhr,
Nr. 541-600 vorm. 11-12 Uhr,	Nr. 751-800 nachm. 4-5 Uhr,
Nr. 801-850 nachm. 5-6 Uhr.	

Callberg, den 15. Februar 1918.
Der Ortsnährungsbeirat für Callberg.

Kartoffeln.

Der Einkauf von Kartoffeln auf Landbestattungskarte C beim Erzeuger innerhalb des Bezirks der Königlich-Königlichen Amtshauptmannschaft Callberg wird vom 13. Februar ab bis 10. März 1918 und zwar ausschließlich für die Bezirksangehörigen freigegeben. Zurückhalten von Kartoffeln während dieser Zeit für auswärtige Personen ist unzulässig. Vom 10. März ab erhält die Karte C Freizügigkeit im ganzen Lande.

Die Landbestattungskarte C erhält Gültigkeit für einen Zentner Kartoffeln und zwar auch für Kinder unter 4 Jahren. Die darauf beschafften Vorräte müssen unbedingt bis zur neuen Ernte reichen.

Diesemigen Kartoffelmengen, die der Bezirksverband durch besondere Umgebungsverfügung an die einzelnen Kartoffelerzeuger diesen zur Sicherstellung abgegeben hat, dürfen auf Karte C nicht abgegeben werden.

In Wochenversorgung genommen wird:

- wer auf Landbestattungskarte keine Kartoffeln mehr erhalten kann, hat die Karte C seiner Ortsbehörde abzugeben und wird von dieser in Wochenversorgung - wie bisher 7 Pfund - genommen.
- wer die auf Landbestattungskarte A und B erhaltenen Kartoffeln vorzeitig aufgebraucht hat. Er geht des Rechts der Wochenversorgung auf Karte C verlustig und hat diese seiner Gemeindebehörde anzuhändigen und muß sich mit dem einem entsprechend niedrigeren Wochenlohn an Kartoffeln begnügen.

Eine Belieferung der Karte C durch die Gemeinde ist unzulässig; deren Vorräte sind lediglich zur Durchführung der Wochenversorgung zu verwenden.

Zu widerstandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen ziehen wir längstens bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. nach sich.

Callberg, den 13. Februar 1918.
Friedrich v. Wedel, Amtshauptmann.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Graf Czernin hat, wie die „Voss'sche Zeitung“ meldet, die Absicht, auf die Botschaft des Präsidenten Wilson in der nächsten Zeit zu antworten.

* Zweidrittel des sozialistischen Seinererverbandes 17000 Stimmen, mißbilligten die Kriegskriegsplanung. Französische Regierungsbürokraten erblickten in dem Beschlusse besorgniserregende Folgen für die Zukunft.

* Generalfeldmarschall von Hindenburg hat das Ehrenpräsidium über die National-Sitzung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen übernommen.

* Vom dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ werden einige englische Blätter, vor allem der radikale „Star“, den Einbruch zu erwidern, daß die Stellung des Kabinetts stark erschüttert sei. Es ist danach kein Zweifel, daß das Ansehen Lord Bessers im Unterhause am Mittwoch einen Stoß bekommen hat.

* Die „Härter Morgenzeitung“ berichtet, daß die Zahl der amerikanischen Truppen, die im Osten Frankreichs eintrafen und dort die französischen Soldaten in einem Frontabschnitt ablösen, auf 70000 Mann beziffert werden.

* „Daily Chronicle“ meldet: Im März wird Großbritannien eine neue große Kriegsanleihe ausgeben und zwar handelt es sich diesmal um 40 Milliarden Schilling. Leider sei England genötigt, den Geldbedarf auch von zwei anderen Entente-Staaten auf sich zu nehmen.

* Die englischen Blätter „Times“, „Morning Post“, „Daily Mail“ und „Daily Telegraph“ haben bei Besprechung der Chronik und der Rede Wilsons die Entschlossenheit Wilsons hervor, den Krieg fortzusetzen.

* Aus Genf wird berichtet: Flood, der Chairman des Ausschusses der beiden Kammern für auswärtige Angelegenheiten, erklärt: Wilsons Politik hätte bei den Verbündeten volle Bewehrung, daß 1918 das letzte Kriegsjahr sein wird.

Vor neuen Ereignissen im Osten

Am Verhandlungstisch in Paris sitzen sich die Menschen aus verschiedenen Seiten gegenüber. Eine Verständigung zwischen ihnen war nicht möglich, und so tut schließlich Trotski das, was die Gegenseite vielleicht längst hätte tun sollen: er bricht die Verhandlungen als wertlos ab und läßt nach Leningrad, um dort den „allgemeinen Friedenskonferenz“ abzuwarten. Den denkt er sich aber nicht eher als einen Kongress, woran die gegenwärtigen Regierungen der Kriegführenden vertreten wären. Sondern er erwartet vielmehr, daß dem Friedenskonferenz der Einzug der gegenwärtigen Regierungen vorangehe. Ob er damit Glück hat, werden wir ihm immer bezweifeln. Durch den Abbruch der Verhandlungen aber haben auch wir freie Hand bekommen. Wir können nunmehr die Gewehr bei Fuß mit aufnehmen, und es ist Hoffentlich ihre Fortdauernarbeit gegen die Fährlichkeit zu friedlichen Zuständen, woraus wir einen Teil der Lösung, wieder aufnehmen. Der Weltfrieden muß im Keim erstickt werden. Sollten es den Bolschewiki, den ersten Friedensschluß dieser Krieges hinlänglich zu machen, indem sie den Staat verlassen, der ihn geschlossen hat - die Folgen wären nicht abzusehen. Aber noch steht Gott sei Dank, die deutsche Wacht im Osten bereit! Zum Schluß des Friedens wird sie, so hoffen wir, vor keinem tauglichen Mittel zurücktreten.

Die Besprechungen im Großen Hauptquartier

Petersburg, 11. Februar. Die die Nachrichten sind, haben die Besprechungen im Großen Hauptquartier in einer vortägigen Uebereinstimmung der Auffassung zwischen den militärischen Stellen und der politischen Leitung geführt. Ein endgültiges Ergebnis hat noch nicht vor. Das formulierte Ergebnis soll erst in einigen Tagen bekannt gegeben werden.

Der bulgarische Ministerpräsident Madzarski wird voraussichtlich bis morgen Abend in Berlin verbleiben, um dann über Wien die Heimreise nach Sofia anzutreten. Nebenfalls aber wird er die Reichshauptstadt erst nach der Rückkehr des Kaisersankers und des Herrn von Sabinum verlassen, die werden aus dem Großen Hauptquartier erwartet werden.

Unser Waffenstillstand mit Rußland hinlänglich?

Das formulierte Ergebnis, in dem der Inhalt der letzteren Besprechungen keinen Niederschlag finden dürfte, ist in Berlin noch nicht einmütig. Aber aber in den letzten Tagen den Genuß der Dinge unmerklich verändert hat, wird zum Überdritt werden können. Durch Trotskis überflüssige Anträge sind die Waffenstillstandsverhandlungen in Paris abgebrochen und durch den Abbruch demnach auch der Waffenstillstand als gefährdet anzusehen. Damit ist gleichzeitig die Aufgabe anderer Teilerwartungen, die noch in Petersburg geblieben sind, hinlänglich geworden. Sie wären also abzubrechen. So etwa denken wir uns das Ergebnis der Beratungen im Großen Hauptquartier.

u g
des Gemeinderats zu
orf.
ebruar 1918.
die Sitzung als erste im
nenen und wünschte, daß
ungen und Beschlüsse zum
hien. Der Herr Vorsitzende
über das verlossene Jahr
nierer Gemeinde bis jetzt
e gefallen sind. Zu Ehren
enden von ihren Plätzen
bnung eingetreten.
17 gelangt zur Kenntnis
eines 2. Nachtrages zum
ung angenommen, und soll
gerichtet werden.
Mitschläge, die im Gasthof
werden soll, genehmigt.
die noch nötigen Schritte
Herrn Gemeindevorsteher
bei hier, um Pacht oder
als, welcher zwischen dem
und die liegt, wurde be-
n dieselben zu verkaufen.
en- und Waldauschüssen
und Wiederanpflanzung
de beschließen, die Haupt-
renden Kommunikations-
Herrsdienst befindlichen
ung des vollen Gehaltes
Weiterzahlung desselben
üch tätigen Köditz eine
Röllchen St. Nicola.
ng erhalten der Vorstehende
in der Königlich-Königlichen Amts-
Von auswärts sind selber
erwarten, die Gemeinde
orgung der Bevölkerung
leid zu sorgen und diese
n abfordern. In dem
geplan den hiesigen Kar-
Ablieferung von Spalte-
stärkerort hat nunmehr
der Kirchengemeinde bei der
30 Mk. für Anhang des
[soll jährlich gezahlt werden,
Konteninhaber bei der
Projekt erfolgen - Der
nach von 3 neuen Mit-
meinderatsmitglied Emil
Emil Heibitz ergänzt -
Gemeinde für 1918 neu
und wird derselbe in aller-
st.

ngs-Berein
Rödig.
mann Gering, hat
ung aufgeben müssen.
Schumann
ange stellt worden, an
richten sind.
her
h, Callberg.
rling
Schulkenntnissen
gesucht.
ebblatt-Druckerei.
her
cher
kerel.
htenstein.